

Protokoll der Onlinesitzung des Attac-Rats am 13. Juli 2024

Teilnehmende Ratsmitglieder: Aaron, Alfred (KoKreis), Anne B, Annette (KoKreis), Bernhard A. (FFM), Bernd, Brigitte, Dagmar, Emilio W., Elsa, Hanni, Harald, Hardy (gfa), Helga, Hugo, Julia, Martin, Mechthild, Roland, Remi, Stephan L., Tamara, Thomas (KoKreis), Törk, Ulrike, Uwe S., Werner (ila)

abgemeldet: Dirk, Sonja, Herma

Gäste: Barbara (Berlin)

Moderation: Brigitte (TOP 1-2) / Julia (TOP 3-7)

Protokollführung: Julia (Top 1+2) / Aaron (Top 3-7)

Awareness: Ulrike

Sitzungsmaterialien, Anträge und Protokoll:

Sitzungsunterlagen wurden per Mail an die Ratsmitglieder verschickt.

Das Protokoll ist zu finden über folgenden Link:

<https://www.attac.de/das-ist-attac/organisation/rat/sitzungen/2024/2024-07-13>

Tagesordnung:

- TOP 1 Begrüßung**
- TOP 2 Kirchentag 2025 in Hannover**
- TOP 3 Wie weiter mit SoAk und Aktionsakademie?**
- TOP 4 Bericht von Stephan über die Zusammenarbeit mit Amnesty Israel**
- TOP 5 Planung der Umsetzung des Beschlusses V11, Punkt 3 vom Frühjahresratschlag (Beschlusstext: Falls dem Antrag nicht zugestimmt wird, organisieren Befürworter und Gegner gemeinsam eine Online-Diskussion, deren Gegenstand die Hauptkontroversen auf dem Ratschlag sein sollten.)**
- TOP 6 Bericht von den Protesten gegen den AfD-Parteitag und Unterstützung AfD-Verbotkampagne, Aussprache**
- TOP 7 Weitere Planungen (Ratstermin September und Präsenzwochenende neuer Rat) / Mitarbeit in der nächsten zweijährigen Legislatur in Rat und KoKreis**

TOP 1: Begrüßung

Brigitte begrüßt und erklärt die Technik, stellt die TO vor

Ulrike stellt sich für die Awareness vor

TOP 2: Kirchentag 2025 in Hannover

Brigitte stellt vor, dass wir heute entscheiden müssen, ob und in welcher Form wir uns am Kirchentag beteiligen wollen.

Hanni berichtet, welche Rolle das Friedensthema beim letzten Kirchentag spielte.

Ihrer Meinung nach ist der Markt der Möglichkeiten eine Chance, viele Menschen zu erreichen.

In Nürnberg waren letztes Mal viele Büroleute am Stand, das sollte nicht so sein, das Büro sollte eigentlich nur die Logistik machen, die Ehrenamtlichen den Stand.

Anne B. berichtet von Gesprächen mit Ehrenamtlichen und anderen Personen, die sich eine Unterstützung des Standes von attac auf dem Kirchentag 2025 vorstellen könnten. Sie weist darauf hin, dass es für potentielle Unterstützer*innen noch sehr früh sei, sich festzulegen. Sie weist auf die Bedeutung des Wahljahres hin. Hanni ergänzt, weist jedoch darauf hin, dass das Verschicken dieser Vorlage nicht mit ihr abgesprochen war und dass in einer Ratsvorlage persönliche Gespräche besser anonym zitiert werden sollten.

Diskussion über die Sinnhaftigkeit der Teilnahme am Kirchentag: Kirchentags-Publikum wird als interessiert und ansprechbar empfunden / Kritik an der Kirche

Alfred sagt Teilnahme zu, will das Steuerthema vor der Wahl unters Kirchenvolk bringen. Auch Ulrike sagt Teilnahme zu.

Frage nach den Kosten: 1.300 Euro für großen Stand oder 650 Euro für kleinen Stand plus eventuell Mietauto für Material plus eventuell Fahrtkosten für Aktive, sie schätzt rund 3.000 Euro. Diskussionsergebnis: Tendenz geht zu einem kleinen Stand, unter der Bedingung: Personen, die für die Vorbereitung verantwortlich sind, werden heute benannt.

Frage, ob wir anmelden, muss heute entschieden werden und es muss heute eine Vorbereitungsgruppe dazu gegründet werden:

-> **Beschluss:** Der Kirchentag wird als wichtiges und passendes Event eingeschätzt, wir melden Stand an und tragen das entsprechende finanzielle Risiko. (mit großer Mehrheit bei 4 Enthaltungen)

Vorbereitungsgruppe: Anne B und Alfred setzen sich den Hut auf.

TOP 3: Wie weiter mit SoAk und Aktionsakademie?

SoAk: Zuletzt in Marburg. Auswertung der Vorbereitungsgruppe hat bereits angefangen, Harald trägt Stichpunkte aus der Diskussion der Vorbereitungsgruppe vor. Es sind nur etwa 100 Personen gekommen, was deutlich unter den Erwartungen geblieben ist. Ist der Aufwand angemessen? Fragen: zu hoher Teilnahmebeitrag? falscher Termin? (nicht wie traditionell im August), falsche Formate? falsche Länge? Es soll ein modifiziertes Konzept für das nächste Jahr ausgearbeitet werden.

Kosten: 40.000 €, zu einem erheblichen Teil finanziert von den Kooperationspartnern; Genaueres wird nachgereicht. (20.000 € trägt Bikoop)

Aus der Diskussion:

- Eigene Kompetenzen der AGen für die Vorträge wurden nicht so abgefragt wie die letzten Jahre.
- Dieses Jahr war die Aktion klein.
- Versuche, das Programm diverser zu gestalten, ist mit hohem Aufwand verbunden.
- Kritik an der Programmstruktur: Am Freitag sehr viele inhaltliche Angebote (Workshops), an den anderen Tagen weniger.
- sehr umfangreiches Programm, das enge Zeitraster bot in manchen Workshops wenig Möglichkeit zur Diskussion
- Wir müssen es schaffen, dass wieder mehr Menschen kommen.
- Sehr wenige Menschen von außerhalb haben teilgenommen.
- Etwas ungünstiger Zeitpunkt.
- Es gibt viele andere Veranstaltungen, die ähnliches bieten.
- Veranstaltungsort: etwas abgelegen, nur mit Regionalzug und Bus erreichbar.
- Attac hat nicht mehr die Zugkraft, Menschen zu einer Aktionsakademie zu bringen.
- Inhaltliche Ausrichtung muss das treffen was Menschen interessiert.
- Letzte Sommerakademie ist deutlich aktionsnaher gewesen und mehr an aktuellen Themen der Bewegung: Dani, Rojava etc.

Bericht und Diskussion zur Aktionsakademie

Aaron fasst Bericht von Boris zusammen:

Vorbereitung und Durchführung einer Aktionsakademie ist ein großer Kraftakt.

Die letzte „richtige“ (d.h. gesondert geplante) Aktionsakademie war 2019.

2022 wurde wegen mangelnder Anmeldungen abgesagt, aktuell gibt es keine funktionierende Vorbereitungsgruppe, daher die Frage, ob das überhaupt so fortgeführt werden kann oder in andere Formate integriert wird. (Aktionsakademie im Verkehrswendecamp eingebunden hat gut funktioniert)

Aktion und Workshops sollten mehr zusammen gedacht werden.

Diskussionsergebnis: Zurzeit gibt es keine Vorbereitungsgruppe Aktionsakademie. Es gibt kein klares Konzept, wie es weitergeht. Ob es wieder eine gibt, ist fraglich. Wohl eher in andere Formate integriert.

TOP 4: Bericht von Stephan über die Zusammenarbeit mit Amnesty Israel

Kampagne von Amnesty Israel "Pro-Human Campaign" (<https://www.pro-human-camp.org/en/>) als Protest gegen die Entmenschlichung von Menschen in Israel und Palästina. Bisher teilnehmende Gruppen: aus Israel und USA, Attac ist die erste deutsche Gruppe. Es sollen weitere internationale Teilnehmer gewonnen werden. Bisher sehr getragen von Friedensgruppen. Bisher sind zwei Webinare (in Englisch) durchgeführt worden.

Der KoKreis hat die Mitarbeit von attac Deutschland an der Kampagne von Amnesty Israel gestartet. Attac hat das zweite Webinar bereits beworben. Demnächst auch deutsche Online-Webinare. Das Wort „Kampagne“ ist etwas hoch gefasst. Es ist einfach eine Unterstützung der israelischen Kampagne. Amnesty Israel ist gut vernetzt in der linken Bewegung Israels. Die Themen der Kampagne von Amnesty Israel sind sehr gut passend zu dem, was wir sonst gemacht haben.

Aus der Diskussion:

- Beteiligung von Amnesty Deutschland: Nicht bekannt, Stephan fragt nach.
- Wird auch die globale Perspektive betrachtet zwischen USA und Iran und vielen Teilen der Welt? (nein, der Fokus liegt auf der Situation der Menschen in Israel und Palästina)
- Es wird von einigen Rats-Mitgliedern festgestellt, dass es an allen Ecken an Geld und Ressourcen fehlt, um politisch notwendige Attac-Kampagnen gut durchzuführen. Die Mitarbeit in einer von Amnesty Israel organisierten Kampagne sei nicht die Aufgabe von Attac. Es sollte z.B. Amnesty Deutschland bei dieser Kampagne mitmachen.
- Elsa möchte, dass Attac eine Kampagne macht, dass Waffenlieferungen an Israel durch Deutschland und die USA nicht mehr stattfinden. Dies ist jedoch in der Kampagne „Pro Human“ nicht umsetzbar, antwortet Stephan, und wäre etwas, was wir auf dem Ratschlag besprechen müssten.
- Start der Mitarbeit in der Kampagne „Pro Human“ ausschließlich durch den KoKreis wird kritisiert. Stephan: Kampagne passt zu dem, was wir bisher diskutiert haben. Es ist ein Thema, das für die Bewegung wichtig ist. Bestätigung der Mitarbeit in der Kampagne durch den KoKreis hat aufgrund der Abstimmung im Rat stattgefunden, in der eine Weiterarbeit am Thema mit knapper Mehrheit empfohlen wurde. Die Teilnahme an dieser Kampagne von Amnesty Israel benötigt keine großen finanziellen Mittel. Ratsmitglieder weisen aber darauf hin, dass bei der vorhergehenden Ratssitzung in Marburg zwar eine Freigabe für die Weiterführung der Planungen erfolgte, es jedoch keine formale Abstimmung über die Kampagne selbst gab.

TOP 5: Planung der Umsetzung des Beschlusses V11 vom Frühjahrsratschlag

Zum Zeitpunkt der Aufstellung der TO durch die Rats-VG war noch nicht klar, wie der Beschluss vom Frühjahrsratschlag umgesetzt werden könnte. Zwischenzeitlich hat die konstituierende Sitzung der Ratsprojektgruppe „Diskussionsprozess Friedenspolitik“ (genauer Name muss noch gefunden werden) stattgefunden. Sie hat angeboten, diese Diskussion zu organisieren.

Zur Aufgabe dieser Projektgruppe siehe Protokoll der Ratssitzung vom 30.5.2024, TOP 4, „Wege zur Konfliktlösung und Friedenssicherung“. Die Projektgruppe diskutiert noch über die Konkretisierung des Arbeitsauftrages. Es sollen keine eigenen Themen/Analysen erarbeitet werden, sondern überlegt werden, wo es gemeinsame Einschätzungen gibt, wo bei Unterschieden die Bandbreite der Meinungen zu dem Thema Frieden liegt und wie sich Attac zu Themen, die von der ehemaligen BAG Globalisierung und Krieg bearbeitet wurden, äußern kann.

TOP 6: Bericht von den Protesten gegen den AfD-Parteitag und Unterstützung AfD-Verbotkampagne

Demo ist gut gelaufen, jedoch mit wenig Attac-Beteiligung. Blockaden sind auch gut gelaufen. Attac hat sich mit wenigen Menschen sehr effektiv beteiligt.

Die AfD-Verbotkampagne hat gute Resonanz bekommen. (<https://www.attac.de/startseite/teaser-detailansicht/news/afd-verbot-jetzt>) Kleine Vereine haben Angst, dass ihnen die Gemeinnützigkeit entzogen würde, wenn sie sich beteiligen. Es soll mit der Kampagne jetzt in die Breite gegangen werden und Veranstaltungen geplant werden. Eine Referent*innen-Liste wird erstellt.

Auch hier Kritik daran, dass die Teilnahme an der Kampagne „AfD-Verbot“ nicht vorab den Ratsmitgliedern mitgeteilt wurde und der Rat daher keine Möglichkeit hatte, eigene Ideen dazu zu äußern. Es wurde versprochen, dass zukünftig über attac-rat-orga@listen.attac.de informiert wird, wenn ein Beschluss ansteht. Außerdem soll es dann die Möglichkeit geben, über Discourse (und per Einzel-Mails – nicht über die Liste) entsprechende Meinungen dazu einzubringen.

TOP 7 Weitere Planung (Ratstermin Sept. Präsenzwochenende) / Mitarbeit nächste zweijährige Legislatur in Rat und KoKreis

Jede*r aus dem Rat bekommt einen Zugang zur Cloud zugesendet. Es kann jede*r aus dem Rat einen Zugang zum Messenger „Element“ bekommen (Vorteil: höhere Datensicherheit, keine sichtbaren Telefonnummern).

Zum Start der der neuen Amtszeit des Rates wird ein Präsenzwochenende sehr gewünscht. Jetzige VG zusammen mit Hugo und Anne B organisieren dieses.

Eine Ratssitzung im September – von der RatsVG als Bedarfssitzung vorgeschlagen – findet voraussichtlich nicht statt. Die Rats-VG wird je nach Themenlage spontan entscheiden, Info geht rechtzeitig über die Mailingliste.

Ein Teil der bisherigen KoKreis-Mitglieder wird nicht mehr kandidieren. Es wird daher schwierig, das bisherige Arbeitsniveau zu halten. Es wäre toll, wenn Menschen aus dem aktuellen Rat für den KoKreis kandidieren; jedoch insbesondere auch Menschen, die bislang nicht im Rat waren. Nur so können die notwendigen organisatorischen Aufgaben in Attac auf Bundesebene bewältigt werden. In der Anlage eine Zusammenstellung der Aufgaben.

Es bildet sich eine Gruppe, die diskutiert, wie mehr Attacies motiviert werden können, für Rat/KoKreis zu kandidieren und versucht Attacies zur Kandidatur zu motivieren. Thomas übernimmt die Koordination.